



# Wald Luzern

Verband der Waldeigentümer

Schellenrain 5, 6210 Sursee  
www.luzernerwald.ch

## PROTOKOLL 102. ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Samstag, 18. April 2024, 18:30 Uhr, Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg

### TRAKTANDEN

#### Begrüssung

1. Eröffnung u. Wahl Versammlungsbüro
2. Protokoll Mitgliederversammlung 2023
3. Jahresbericht 2023
4. Rechnung 2023
5. Mitgliederbeiträge 2024
6. Budget 2024
7. Anträge
8. Tätigkeitsschwerpunkte
9. Kurzreferat
10. Verschiedenes u. Ehrungen

---

### 1. BEGRÜSSUNG

Der Präsident Ruedi Gerber begrüsst die Mitglieder und Gäste zur 102. Mitgliederversammlung des Vereins Wald Luzern. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an die anwesenden Kantonsräte – Sabine Heselhaus, Ruedi Amrein, Hanspeter Bucheli und Andy Schneider, sowie an Ludwig Peyer, Präsident des Verbandes Luzerner Korporationsgemeinden und Vertreter der kantonalen Abteilung Wald, Bruno Rööfli (Leiter) und Michiel Fehr (stv. Leiter). Mit der Schutzwaldgenossenschaft der Luzerner Rigi-Gemeinden kann der Präsident eine neue Waldorganisation als Mitglied des Verbandes begrüssen. Mit Bedauern muss die Versammlung den Hinschied von dessen Präsident, Josef Küttel, Weggis, zur Kenntnis nehmen. Nach dem Dank des Präsidenten für dessen Verdienste, gedenkt die Versammlung Josef Küttel mit einer Schweigeminute.

Die stagnierende Wirtschaft in Deutschland und die Wechselkurssituation sind Gründe für die Erhöhung der Schnittholzimporte im Berichtsjahr. Dies habe dazu geführt, dass die Schweizer Rundholzverarbeiter in der zweiten Jahreshälfte 2023 die Einkaufspreise für Rundholz stark nach unten korrigierten. Gemäss Kommunikation der Holzindustrie ist dies die logische Reaktion, um am Markt konkurrenzfähig zu bleiben. Die Leidtragenden aus dieser Situation sind einmal mehr die Waldbesitzenden. Sehr kurzfristig gedacht sei dieses Verhalten, so Ruedi Gerber in seinem Eingangsvotum. Der Wald müsse – genauso wie die weiteren Glieder der Holzkette – aus der Waldbewirtschaftung Gewinne erzielen, um einerseits in den Wald und damit in die Zukunft des Rohstoffes Holz zu investieren und andererseits um die Attraktivität der Waldarbeit bzw. der forstlichen Berufe weiter zu gewährleisten. Immer fehlen dem Wald die Fachkräfte, was mit an der fehlenden Arbeitsplatzattraktivität liege. Will die Holzindustrie auch in 50 Jahr noch genügend Rohstoff in gewünschter Qualität, muss sie genauso wie die Waldeigentümer, heute in das Holz der Zukunft investieren.

Ständerat Daniel Fässler, Präsident von WaldSchweiz, verlangt in einer Parlamentarischen Initiative «Preiseempfehlungen für Holz aus Schweizer Wäldern». Diese ist auf gutem Weg, bei Parlament und Bundesrat Unterstützung zu finden, so dass ab 2026 wieder Preiseempfehlungen möglich werden. Dies sei ein wichtiges Signal für die Waldbesitzenden. Wenn es dazu die Schweizer Waldwirtschaft fertigbringe, das Angebot marktorientiert zu lenken, „dann können wir wieder Preise erreichen, die dem effektiven Wert des Rundholzes wieder näherkommen und uns Waldbesitzer etwas verdienen lassen“. Mit diesem Votum eröffnet Präsident Ruedi Gerber die 102. Mitgliederversammlung von WaldLuzern.

### 2. ERÖFFNUNG UND WAHL VERSAMMLUNGSBÜRO

Ruedi Gerber stellt fest, dass die Versammlungsunterlagen den Mitgliedern fristgerecht zugestellt und keine Anträge z.H. der Mitgliederversammlung eingegangen sind. Als Präsident stehe er der Versammlung von Amtes wegen vor und für die Protokollführung zeichne sich Geschäftsführer Werner Hüsler verantwortlich.

Der Vorstand hat 639 Stimmrechte zu dieser 102. Mitgliederversammlung eingeladen. Davon anwesend sind 271 Stimmrechte. Das absolute Mehr ist mit 136 Stimmrechten erreicht.

Die Versammlung bestätigt die vorgeschlagenen Stimmzähler Stefan Hüsler (Rickenbach) und Severin Walthert (Luthern). Aus dem Plenum wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

### 3. PROTOKOLL SCHRIFTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2023 ist auf der Website waldluzern.ch publiziert, wurde den Mitgliedern auf Wunsch online zugestellt und ist an dieser Versammlung aufgelegt. Präsident Ruedi Gerber stellt das Protokoll zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt. Die Versammlung stimmt dem Protokoll ohne Gegenstimme zu.

### 4. JAHRESBERICHT 2023

Der Jahresbericht wurde den Mitgliedern mit den Versammlungsunterlagen zugestellt. Dieser bildet die wichtigsten Themen des Waldjahres 2023 und die Tätigkeiten der Gremien von WaldLuzern in kompakter Form ab.

Aus der Versammlung gibt es keine Wortmeldung. Sie folgt dem Antrag des Vorstandes und genehmigt den Jahresbericht 2023 einstimmig und ohne Bemerkungen.

### 5. RECHNUNG 2023

Geschäftsführer Werner Hüsler orientiert die Versammlung über die Verbandsrechnung 2023. Diese schliesst mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 19'793.43. Einzelne Projekte, das Angebot Holzerntekurse und Dienstleistungen der Geschäftsstelle, hätten wesentlich zu diesem Erfolg beigetragen. Gleichzeitig werden in der Verbandsrechnung Rückstellungen für Projekte – in der Grössenordnung von CHF 16'000.00 – gebildet, was dem Verband der Waldeigentümer mehr Handlungsspielraum gebe.

Gemäss Bilanz weist WaldLuzern – nach Verrechnung des Jahresgewinns 2023 – per 01.01.2024 ein Eigenkapital von CHF 128'258.69 aus. Aus dem Plenum gibt es keine Fragen zur Rechnung.

Die Revisionsstelle hat die Verbandsrechnung 2023 am 9. März 2024 einer eingehenden Prüfung unterzogen. Revisor Peter Müller orientieren die Versammlung über diese Kontrolle. Er spricht den Verantwortlichen den Dank für die saubere und übersichtliche geführte Rechnung aus.

Die Revisoren stellen in ihrem Bericht fest, dass...

- a) die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- b) die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- c) die Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses dem Gesetz und den Statuten entsprechen.

Die Revisoren beantragen der Versammlung aufgrund dieser Ergebnisse, ...

- a) die vorliegende Rechnung 2023 sei zu genehmigen,
- b) den verantwortlichen Organen ist Entlastung zu erteilen.

Die Versammlung genehmigt darauf die Anträge der Revisionsstelle einstimmig und ohne Bemerkung.

Ruedi Gerber dankt der Versammlung für das Vertrauen und den Revisoren für das Wahrnehmen ihrer Kontrollfunktion. In den Dank schliesst er die Geschäftsführung sowie im Besonderen Andrea Eberli, Buchhalterin des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes, mit ein.

### 6. MITGLIEDERBEITRÄGE 2024

Der Vorstand beantragt der Versammlung die Mitgliederbeiträge 2024 auf Basis der Vorjahre zu belassen. Diese stünden in einem gesunden Gleichgewicht zum Aufwand des Verbandes.

*Antrag Mitgliederbeiträge:*

bis 19 ha	CHF	60.00 pauschal / Jahr
10 bis 49 ha	CHF	120.00 pauschal / Jahr
50 bis 99 ha	CHF	200.00 pauschal / Jahr
ab 100 ha	CHF	1.70 je ha / Jahr
Doppelmitglied	CHF	40.00 pauschal / Jahr
Einzelmitglied ohne Wald	CHF	80.00 pauschal / Jahr

Es gibt keine Wortmeldung. Die Versammlung genehmigt die Mitgliederbeiträge 2024 einstimmig.

Die Versammlung nimmt die Beitragshöhe der variablen Mitgliederbeiträge 2024 von CHF 00.50/m<sup>3</sup> zur Kenntnis. Dieser sog. SHF-Beitrag (Schweizer Holz Förderung) wird durch die DV WaldSchweiz bestimmt und muss von der kantonalen Inkasso-Stelle - im Kanton Luzern geführt von WaldLuzern – übernommen werden. Der Beitrag wird auf

Basis Nutzungsmenge erhoben (alle Sortimente). Geschäftsführer Werner Hüsler orientiert, dass für die Nutzungsmengen des organisierten Waldes ab dem 01.01.2024 die Übergangsbestimmung entfallt, mit welcher dieser von 40% Rabatt profitierte. Für alle gelte nun der schweizweite der gleiche Tarif.

Aus dem Plenum meldet sich Christian Zumbühl, Mitglied des Vorstandes Wald Luzerner Hinterland. Er geht mit dem Wegfall der Übergangsbestimmung davon aus, dass die variablen Mitgliederbeiträge an WaldLuzern in Zukunft deutlich höher ausfallen werden. Seine Organisation erwarte, dass WaldLuzern den entstehenden Spielraum nutze, um den Flächenbeitrag anzupassen.

Präsident Ruedi Gerber antwortet, dass der Vorstand die finanziellen Perspektiven des Vereins diskutiert habe. Dieser gehe in seiner Analyse davon aus, dass sich auf der Einnahmenseite die variablen Nutzungsbeiträge bei Ø CHF 30'000 einpendeln dürften – sich damit also auf dem Niveau der Rechnung 2023 bewegen. Gleichzeitig sei davon auszugehen, dass die Nachfrage nach Holzerntekursen und die Dienstleistungen der Geschäftsstelle in der Tendenz rückläufig sein werden. Dem gegenüber werde auf der Aufgabenseite vor allem der Aufwand für die Geschäftsführung – aufgrund der neuen Vereinbarung mit dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband – zunehmen. Der Vorstand möchte deshalb die „guten Jahre“ bis Rechnungsjahr 2024 nutzen, um eine bessere Eigenkapitaldecke aufzubauen. Zeige sich jedoch mittelfristig, dass die gute Situation der Verbandsfinanzierung anhalte, werde der Vorstand das Anliegen aufnehmen.

Aus dem Plenum gibt es keine weitere Frage zur variablen SHF-Beitragshöhe 2024 bzw. zu dessen Inkasso.

## 7. BUDGET 2023

Geschäftsführer Werner Hüsler orientiert über das Vereinsbudget 2024. Dieses sei vorsichtig erstellt und orientiere sich an den Zahlen der Vorjahre. Der Vorstand rechne mit einem Ertragsüberschuss von CHF 5'250.00.

Der Aufwand für die Verbandsarbeit, die Erträge aus Projekten, aus der Durchführung von Holzerntekursen und Erträge aus dem variablen SHF-Mitgliederbeitrag, blieben schwierig planbar, weshalb der Vorstand vorsichtig budgetiere.

Aus dem Plenum gibt es keine Fragen zum Budget. Die Versammlung folgt dem Antrag des Vorstandes und genehmigt das Budget 2024 einstimmig.

## 8. ANTRÄGE

Es sind keine schriftlichen Anträge z.H. der Mitgliederversammlung 2024 eingegangen. Aus dem Plenum gibt es keine Wortmeldung oder Anträge.

## 9. TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Vorab zieht Ruedi Gerber ein Fazit der Tätigkeitsschwerpunkte im Berichtsjahr 2024. Die Ergebnisse sind im Jahresbericht zusammengefasst. Das Protokoll verzichtet deshalb, diese zu repetieren.

### TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE 2024–2025

Ruedi Gerber orientiert über die Tätigkeitsschwerpunkte 2024–2025. Diese sind im Jahresbericht 2024 zusammengefasst. Das Protokoll verzichtet, diese zu repetieren.

Generell erwartet Präsident Ruedi Gerber ein anspruchsvolles Jahr für Vorstand und Geschäftsstelle, stünden doch zahlreiche Projekte und Geschäfte an, welche zusätzlich zum Tagesgeschäft anfallen werden.

Die Versammlung nimmt die Tätigkeitsschwerpunkte 2024–2025 zur Kenntnis.

### WALD KLIMASCHUTZPROJEKT LUZERN

Martin Hafner orientiert über das Wald Klimaschutzprojekt der Luzerner Waldeigentümer. Im Herbst 2023 konnte dieses erstmals CO<sub>2</sub>-Zertifikate für den Verkauf verifiziert werden. Die Vermarktung dieser Zertifikate erweise sich als sehr anspruchsvoll, bilanziert Hafner. Er gehe nicht davon aus, dass im laufenden Jahr 2024 wesentliche Erträge aus dem Projekt realisiert werden können. Entsprechend dämpft er die Erwartungen der Beteiligten und bittet um Geduld. Er begründet die Entwicklung damit, dass der Wind etwas gedreht habe, der Klimaschutz – trotz seiner Dringlichkeit – derzeit in der politischen wie öffentlichen Agenda wenig bis keine Priorität genieße. Ein Trend der sich vorerst nicht umkehren lasse. Zudem dividieren sich steigendes Angebot und sinkende Nachfrage immer stärker auseinander. Hafner zeigt sich zuversichtlich, dass sich mittelfristig die Perspektiven ändern.

Der Vorstand hat aus diesen Erkenntnissen entschieden, stärker in die Kommunikation zu investieren und Kunden konsequenter anzugehen. Dies in enger Zusammenarbeit mit den Waldorganisationen (Projektträger) und dem Dachverband Wald Klimaschutz Schweiz. Martin Hafner dankt WaldLuzern für die mit dem Budget genehmigte Unterstützung dieser Offensive. Ohne diese wäre ein Effort nicht möglich. Für das Projekt sei es nun wichtig, dass die beteiligten Waldorganisationen ihre Kontakte nutzen und zum Türöffner werden. Martin Hafner dankt abschliessend dem Vorstand und der Geschäftsstelle WaldLuzern für die Zusammenarbeit.

Zu Wort meldet sich Peter Müller. Er teilt die Einschätzung von Martin Hafner, dass der freiwillige Handel von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten stark rückläufig ist. Dieser konzentriere sich aktuell auf wenige Firmen im Transfermarkt, welche erst noch wesentlich die Spielregeln definieren würden.

## GRUSSWORT ABTEILUNG WALD KANTON LUZERN

Bruno Rösli, Leiter kantonale Abteilung Wald, überbringt die Grüsse der Dienststelle Landwirtschaft und Wald des Kantons Luzern. Er dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit in allen Bereichen. Er erwähnt dabei die Kampagne „Aktiv im Wald“ unter Federführung des LHZ und finanziert im Wesentlichen durch den Walderhaltungsfonds und die Branche, welche eine gute Resonanz zeige. In den mit öffentlichen Mitteln geförderten Bereichen wie Jungwaldpflege, Waldbiodiversität, Strassensanierungen, Sicherheitskurse konnten im Berichtsjahr deutliche Mehrleistungen erreicht werden. Im Bereich Waldschutz war der Mittelbedarf 2024 dagegen weniger hoch. Vieles konnte gemeinsam mit den Waldbesitzenden realisiert werden, auch dank dem guten Organisationsgrad der inzwischen erreicht sei. Pius Rösli orientiert ferner...

... über die Erneuerung der Leistungsvereinbarung ab 1. Januar 2025. Diese verlange von den Partnern (WO) eine Mindestgrösse betreuter Waldfläche, enthalte jedoch ansonsten nur wenige Änderungen im organisatorischen Bereich. Genutzt werde die Erneuerung um die Leistungsentschädigungen der Teuerung anzupassen. Dies erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung vom Zahlungsrahmen und Budget durch den Kantonsrat. Die Mitwirkungsmöglichkeit dazu wird den Leistungsnehmern und WaldLuzern demnächst zugestellt.

... über die Förderbereiche: Der Kanton hat demnach die geplanten Massnahmen über die Periode 2025-2028 beim Bund (Bafu) eingereicht. Dies unter Berücksichtigung der Weiterführung der Motion SR Fässler, welche eine Verlängerung der zusätzlichen Fördermittel der letzten Periode (25 Mio./Jahr) verlangt. Dieser Mittelbedarf ist seitens der Kantone ausgewiesen, die Motion geniesse bei den Eidgenössischen Räten denn auch viel Wohlwollen. Unsicherheiten gebe es jedoch aufgrund der angespannten Lage der Bundesfinanzen. Allfällige Ausfälle dieser zusätzlichen Bundesmittel könnte der Kanton nicht kompensieren.

... zu Wald und Klimawandel: ein praxisnaher Leitfaden zum Thema ist erarbeitet, auf [lawa.lu.ch](http://lawa.lu.ch) veröffentlicht und soll nun umgesetzt werden. Wichtigste Akteure sind dabei Betriebsförster und Waldorganisationen. Zusätzlich erarbeitet werde im Verlauf 2024 die Fachstrategie Wald-Wild-Klimawandel. Der Handlungsbedarf hierfür sei unbestritten. In der Begleitgruppe vertreten sind die wichtigsten Akteure, u.a. die Verbände WaldLuzern, der Luzerner Korporationen, Luzerner Gemeinden und RevierJagd Luzern.

... EDUR-Verordnung: Deren Umsetzung führe zu einer Verschärfung des Holzexports in den EU-Raum. Die Verordnung verlangt den Nachweis, dass Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung nicht aus illegalen Rodungen stammt. Luzern ist mit dem Waldportal gut aufgestellt, um Daten die zu liefern. Eine nationale Lösung wird angestrebt.

... die zweite kantonale Waldinventur: die Arbeiten dafür würden die nächsten Wochen anlaufen, welche über die nächsten drei Jahre dauern werden. Involviert sind verschiedene Dienstleister auch aus dem Kreis der Waldorganisationen. Der aktuelle Zustand der Wälder im Kanton Luzern wird erhoben, Holzzuwachs und Veränderungen werden aufgezeigt. Die Ergebnisse werden 2027 publiziert.

Bruno Rösli schliesst mit dem Dank an alle Beteiligten im Wald seine Ausführungen.

Ruedi Gerber dankt Bruno Rösli für die Informationen und nutzt die Gelegenheit, ihm und den Mitarbeitenden der Abteilung Wald für die sehr gute und zielführende Zusammenarbeit zu danken.

## 10. KURZREFERAT (D. Brantschen, wissenschaftlicher Mitarbeiter WaldSchweiz)

Dominik Brantschen, wissenschaftlicher Mitarbeiter WaldSchweiz, orientiert über das vom nationalen Dachverband veröffentlichte Merkblatt „Biken im Wald“. Auslöser für das Positionspapier „Biken im Wald“ war gemäss Brantschen die unbefriedigende Praxis des Bikens im Wald in der Regel ausserhalb bewilligter Trails. Die daraus resultierenden Konflikte und die Erwartung auf geregelte Verhältnisse sollen erarbeitet werden. Die Waldbesitzenden irritiere seit Jahren die Praxis, dass Kantone die Gesetzgebung nicht durchsetzen und sie tolerieren müssten, dass Erholungssuchende das Biken ohne Respekt gegenüber Grundeigentum, Bewirtschaftung und Wildlebensräume „ausleben“. Das Merkblatt „Biken im Wald“ formuliere die Position von Waldschweiz zum Thema und es informiert über die Rechte der Waldbesitzenden, skizziere Lösungswege, die Möglichkeiten der Mitwirkung und nenne Entschädigungsgrössen.

Legale Angebote für das Biken im Wald sind vor allem in Waldgebieten angrenzend an Ballungsgebiete gefragt (Feierabendaktivität) oder werden in Tourismusregionen zur besseren Auslastung der Bergbahnen entwickelt, stellt Brantschen fest. Dabei sei vor allem im öffentlichen Wald eine gewisse Bereitschaft für Lenkungsmassnahmen zu erkennen. Im Privatwald sei der Aufwand für eine Angebotsentwicklung um das Vielfache grösser, da viele Grundeigentümer und damit viele Interessenten mit am Tisch sitzen. Es gebe erste gute Beispiele wie Nutzungskonflikte entschärft werden konnten. Die generelle Empfehlung Brantschens an das Waldeigentum: sich offen zeigen für Lösungen und eine klare Haltung vertreten. Hierzu würden das Merkblatt von WaldSchweiz und im Kanton Luzern der Leitfaden der Abteilung Wald gute Hinweise geben. Die Umsetzung von Trail-Projekten ist bewilligungspflichtig. Dies verlange, dass die Waldbesitzenden und ihre Erwartungen/Interessen gehört und berücksichtigt und respektiert werden.

## VOTEN AUS DEM PLENUM

Freizeitnutzer stellen Erwartungen an Waldbesitzende, ohne Bereitschaft diese zu entgelten. Die Lenkung von Freizeitaktivitäten darf nicht zu Lasten des Grundeigentums oder der öffentlichen Hand gehen. Eine Haltung, die auch Brantschen bestätigt und der Erwartung von WaldSchweiz entspreche.

Freizeitdruck auf Wäldern gibt es vor allem in den Agglomerationen grösserer Gemeinden/Städte so ein zweiter Votant. Eine Planung über die Kantonsgrenze hinaus sei deshalb wichtig.

Eine weitere Wortmeldung will wissen, welche Dichte an Bike Angeboten der Kanton anstrebe und wie er nicht bewilligte Pfade im Wald schliessen will? Gemäss Brantschen darf nicht davon ausgegangen werden, dass die zahlreich vorhandenen, nicht bewilligte Bike-Pfade per se officialisiert werden. Realistisch ist Angebot das überschaubar ist. Das sich dort, wo es die Koexistenz zulasse, an Waldstrassen und Wanderwegen orientiere. Eine Herausforderung ist das schliessen nicht bewilligter Pfade. Es dürfte dort funktionieren, wo ein Angebot vorhanden und ausgeschildert ist. Oft sind Online-Portale ein Problem, die individuelle Routen – unabhängig der Rechtmässigkeit – publizieren. Das Löschen dieser nicht rechtmässigen Angebote ist mit viel Aufwand verbunden und verlangt eine Berechtigung.

Bruno Röösl (Abteilungsleiter Wald) orientiert, dass die übergeordnete Planung eines Angebots, gestützt auf das eidg. Velogesetz, im Kanton Luzern noch am Anfang stehe. Eine Arbeitsgruppe – federführend ist die Fachstelle Mobilität und Langsamverkehr – ist eingesetzt. Diese hat den Auftrag Strategie und räumlichen Planung eines Angebots vorzubereiten. Die Dienststelle Landwirtschaft und Wald sei in den Prozess involviert und eine Begleitgruppe werde eingesetzt, in welcher die tangierten Interessen vertreten sind.

Ruedi Gerber schliesst mit dem Dank an Dominik Brantschen und WaldSchweiz das Traktandum.

#### GRUSSWORT LUZERNER BÄUERINNEN- UND BAUERNVERBAND

Raphael Felder, überbringt die Grüsse des Luzerner Bäuerinnen und Bauernverbandes. Er dankt WaldLuzern für die Zusammenarbeit und das Vertrauen, welche die LBV-Geschäftsstelle mit der Mandatsführung geniesse. Aktuell beschäftigt die Luzerner Bauernfamilie die bevorstehende Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative. Felder erklärt die Gründe, weshalb sich der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband überzeugt für ein Nein zur Initiative engagiere. Die Initiative habe auch für die Waldbesitzenden eine nicht zu unterschätzende Relevanz, was den Zentralvorstand von Waldschweiz bewog, sich im Nein-Komitee mit zu engagieren. Raphael Felder dankt den Luzerner Waldbesitzenden für diese Haltung mitzutragen.

#### GRUSSWORT REVIERJAGD LUZERN

Fabian Stadelmann, Präsident RevierJagd Luzern, überbringt die Grüsse der Luzerner Jägerinnen und Jäger. Er dankt WaldLuzern und den Waldbesitzenden für das gute Einvernehmen und die konstruktive Zusammenarbeit beider Interessen. Die thematisierten Freizeitaktivitäten im Wald und die damit einhergehende Störung der Wildlebensräume beschäftige auch die Jagd und ihre Tätigkeit. In gewissen Waldgebieten könne dies zu einem erhöhten Verbissdruck durch Schalenwild führen. Generell entstehe in Jagdkreisen oft der Eindruck, dass für die Waldbesitzenden das Schalenwild mehr Schaden als Nutzen verursache. Bleiben Massnahmen für eine funktionierende Naturverjüngung auf die Reduktion der Schalenwildbestände beschränkte, ohne die Lebensraumberuhigung, eine Lenkung des Freizeitverkehrs und das öffnen Vernetzungsachsen zu berücksichtigen, dann sähe sich die Jagd nicht Partnerin, sondern als „Schädlingsbekämpferin“. Stadelmann erwartet eine Gesprächskultur zwischen Wald und Jagd, welche gegenseitiges Verständnis für Herausforderungen und Denkweise berücksichtige. *„Die Luzerner Jagd ist offen für einen konstruktiven Dialog mit der Waldwirtschaft und den Waldbesitzenden. Entsprechend freue ich mich, mit WaldLuzern und den kantonalen Fachstellen, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln“*, damit schliesst Stadelmann sein Grusswort.

## 11. VERSCHIEDENES u. EHRUNGEN

### HOLZMARKT

Lukas Gerig, Betriebsförster Wald Seetal-Habsburg und Mitglied Vorstand WaldLuzern orientiert die Versammlung über die wichtigsten Eckwerte der aktuellen Situation auf dem Rundholzmarkt. Nach einer ermutigenden Entwicklung der Rundholzpreise Anfang Sommer 2023 mussten die Waldbesitzenden auf die Holzerei-Saison 2023/2024 bereits wieder eine einseitige Kurskorrektur der Holzindustrie zur Kenntnis nehmen. Die Preise wurden trotz guter Auftragslage der Werke und entsprechendem Rundholzbedarf nach unten korrigiert. Die widersprüchlichen Signale vom Holzmarkt und die herausfordernden Witterungsverhältnisse führten dazu, dass im Privatwald deutlich weniger Holzschläge geplant wurden. Die Preise genügten in den gut erschlossenen Waldgebieten gerade noch so, um den Aufwand von Waldpflege und der Holzbringung zu decken. In schlecht erschlossenen Gebieten ausserhalb des Schutzwaldes hingegen, wo die grossen Vorräte stehen, sehe es dagegen anders aus. Aktuell halte die gute Nachfrage bei gleichbleibend tiefen Preisen an, so Gerig. Noch profitiere die Schweiz von einem guten Binnenmarkt. Trotz dem rückläufigen Baumarkt in den benachbarten Staaten, sind die Lager in den grenznahen Sägewerken in Deutschland und Österreich prallvoll, was auf den Schweizer Schnittholzmarkt Einfluss nehmen dürfte. Mit dem Energiehunger wächst auch die Nachfrage nach Energieholz, prognostiziert Gerig. Dies drücke auf das Industrieholz- Angebot, da sich die Erlöse dieser Sortimente immer mehr angleichen - eine Situation mit Vorteilen für das Energieholz. Die Bringungskosten dieses Sortiments sind deutlich günstiger und damit für die Waldeigentümer interessanter.

Ferner orientiert Gerig über die abgeschlossene Wertholzsubmission von Mitte März 2024. Bei einer deutlich tieferen Holzmenge mussten auch in diesem besonderen Rundholzsegment ein Preisrückgang zur Kenntnis genommen werden. Grund dürfte die etwas späte Durchführung sein, eine Korrektur sei deshalb für die nächsten Jahre angedacht.

Positiv erwähnt Gerig die Qualität der aufgeführten Wertholzstämmen und verspricht, WaldLuzern werde die Submission im unteren Schiftwald auch 2025 wieder anbieten.

#### WORTMELDUNGEN AUS DEM PLENUM

Peter Thalmann (Ebnet) empfiehlt eine Überarbeitung der Rahmenbedingungen Sommerholzschnitte an. Er sei sich der Problematik von Sommerholzschnitten bewusst, mit den veränderten Witterungsbedingungen aufgrund des Klimawandels, hätten sich jedoch die Bedingungen für Nutzungseingriffe im Winter deutlich verändert. So sind Winterholzschnitte immer weniger möglich, da die Boden- oder Schneeverhältnisse eine Nutzung nicht zulassen. Das Fenster für bodenschonende Nutzungen werde damit immer kleiner.

Toni Meyer, Vizepräsident WaldLuzern, dankt Verbandspräsident Ruedi Gerber für dessen Engagement für die Luzerner Waldbesitzenden. Die Themen würden zunehmend komplexer, verlangen gute Kontakte und Gespräche mit den Beteiligten. Da sei es wichtig einen Präsidenten an der Spitze zu wissen, der den Wald und die Menschen, die für ihn arbeiten verstehe, der die unterschiedlichen Interessen zu bündeln wisse und dieses mit viel Herzblut gegen Außen vertrete. Die Versammlung dankt dies Ruedi dieses Engagement mit anhaltendem Applaus.

Es gibt keine weitere Wortmeldung aus dem Plenum.

#### EHRUNGEN

Ruedi Gerber kann zwei verdiente Persönlichkeiten aus dem Kreis der anwesenden Mitglieder ehren. Es sind die ALFRED ROTH und RUEDI HELFENSTEN.

ALFRED ROTH vom Mettelimoos im Finsterwald stand während sechs Jahren mit viel Engagement der Waldgenossenschaft unteres Entlebuch vor. Einer Region, in welcher die Waldwirtschaft für viele Landwirtschaftsbetriebe ein bedeutender Betriebszweig geblieben ist. Als dessen Vertreter sah sich Alfred Roth denn auch im Austausch mit dem WaldLuzern. Hier wurden seine fundierten – ab und zu auch kritischen – Voten geschätzt und bei Entscheidungen berücksichtigt. Denn für den Vorstand WaldLuzern war es wichtig, bei wichtigen Entscheidungen das untere Entlebuch „mit im Boot zu haben“. Ein Fakt, der unter Präsident Alfred Roth stets erreicht wurde. Ruedi Gerber dankt Alfred Roth für dessen umsichtiges Handeln und die gute Zusammenarbeit. Die Versammlung dankt ihm dies mit anhaltendem Applaus.

Mit RUEDI HELFENSTEIN dankt der Präsident einer zweiten Persönlichkeit. Während acht Jahren hat er die Geschichte der Wälder der Korporation Stadt Sempach gelenkt und war gleichzeitig Revierförster im Forstkreis Luzern tätig. Er bleibt WaldLuzern in seiner Funktion und mit seinem Wissen als Betriebsleiter des Staatswaldes erhalten. Ruedi Gerber dankt für die bisherige Arbeit.

#### DANK u. SCHLUSS

Zum Schluss dankt Präsident Ruedi Gerber den Teilnehmenden für das Mitmachen und das gezeigte Interesse. Er dankt seinen Vorstandskollegen, Geschäftsführer Werner Hüsler, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kantonalen Dienststelle Landwirtschaft und Wald sowie dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Den Waldbewirtschaftern wünscht er ein erfolgreiches Jahr, ein unfallfreies Holzen und bessere Preise.

Um 20:15 Uhr schliesst Ruedi Gerber die 102. Mitgliederversammlung von WaldLuzern.

Im Anschluss sind die Teilnehmenden zum Stehlunch aus der Küche der Wirtschaft des Bildungszentrum Matt eingeladen. Die Gelegenheit, um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und das Netzwerk im Kanton Luzern zu pflegen. Diese Art des Abendessens bewährt sich.

Sursee, im Mai 2024

Für das Protokoll

Werner Hüsler, Geschäftsführer WaldLuzern

Ruedi Gerber, Präsident WaldLuzern